Pflegeinformationssysteme (PfIS)

Entlastung im Alltag

Ob PKMS (Pflegekomplexmaßnahmen-Score) oder Komplexbehandlung (8-987) – die pflegerische Dokumentation wird immer stärker lösrelevant. Pflegeinformationssysteme machen die Pflegeleistungen transparent und erleichtern gleichzeitig die Patientenversorgung.

Pflegeinformationssysteme (PfIS) sind komplexe Softwarelösungen für die Pflege, die meist unter pflegewissenschaftlicher Begleitung entwickelt werden. Sie verfolgen ökonomische, pflegerische und patientenorientierte Ziele. Vor allem bei den Dokumentations- und Planungsaufgaben bieten sie Pflegefachkräften eine sinnvolle Entlastung durch digitale Dokumentation, automatische Wissensgenerierung und Vermeidung von Doppelerfassungen. Die Anwendungen sind in der Regel intuitiv und einfach zu handhaben. Einmal erfasste Daten, auch aus anderen Aufenthalten eines Patienten, stehen für die weitere Dokumentation zur Verfügung und werden von der Applikation an den richtigen Stellen aktiv vorgeschlagen.

Was kann ein PfIS?

Moderne PfIS bilden den gesamten Pflegeprozess ab. Dabei startet man in der Software zunächst mit einer rechnergestützten Pflegeanamnese, die es der Pflegekraft ermöglicht, die Daten checklistenartig zu erfassen. Ein digitales Pflegeas-

essment schafft anschließend einen umfassenden Wissensstand zum selbstpflegerischen Zustand des Patienten. Damit kann die Software bereits wichtige Informationen selbstständig generieren (z.B. Dekubitus-Risiko), um daraus Prophylaxeprozesse vorzuschlagen.

Die Pflegeplanung erfolgt meist auf Basis von Pflegefachsprachen (z.B. ENP® oder apenio®), die als Kataloge im PfIS hinterlegt sind. Aus den erfassten Daten, kann die Software Pflegediagnosen isolieren und vorschlagen. Dies beschleunigt die Planung und sorgt dafür, dass nichts Wichtiges vergessen wird. Hat die Pflegekraft alle Pflegediagnosen erfasst, werden entsprechende Pflegemaßnahmen vorgeschlagen. Diese können mit Anzahl, Dauer und Häufigkeit ergänzt und anschließend übernommen werden. Damit steht der individuelle Pflegeplan, der nur noch umgesetzt werden muss. Jede durchgeführte Maßnahme wird digital bestätigt und führt im Hintergrund zu einer pflegerischen Leistungserfassung. Diese erlaubt dem Pflegemanagement neben einer Aufwandsberechnung auch eine bessere

Auch im Pflegebereich geht nichts mehr ohne „Kollege“ Computer. Wir stellen Ihnen hier nicht nur die wichtigsten Software-Anwendungen für die Pflege vor, sondern beantworten auch Fragen zu Datensicherheit und Datenschutz.

1. Pflegeinformationssysteme

2. Dienstplanprogramme
3. Patientendatenmanagement
4. Material- und Apothekenbestellung
5. Datensicherheit und Datenschutz

Ermittlung des Personalbedarfs. In festgelegten Abständen wird die Pflegekraft aufgefordert, den Pflegeplan auf Wirksamkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Dies wird durch eine Auswertung der Verlaufsdokumentation unterstützt. Lange pflegerische Verlegungs- oder Entlassbriefe gehören der Vergangenheit an – sie werden mit einem Klick automatisch generiert.

Trends und Entwicklungen

Auch in der Pflege werden zunehmend mobile Computer eingesetzt. Die Daten können direkt beim Patienten erfasst und sicher im PfIS gespeichert werden. Informationsverluste durch vergessene Notizen oder Fehlübertragung werden vermieden. Ein Großteil der Pflegedokumentation wird bald automatisch erfolgen. So arbeiten Forschungseinrichtungen an Pflegebetten, die die Lage des Patienten aufzeichnen und Alarmer generieren. Unter den gegebenen ökonomischen Bedingungen rücken PfIS noch stärker in den Fokus der Kliniken und Softwareentwickler. Dabei gewinnen die Applikationen an Intelligenz und unterstützen die Arbeit der Pflegekräfte so, dass mehr Zeit für die Patientenversorgung bleibt.

FAQ – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Was sind Pflegeinformationssysteme (PfIS)?

PfIS sind Softwarelösungen für die Pflege, die den Pflegeprozess abbilden und unterstützen. Sie verfolgen ökonomische, pflegerische und patientenorientierte Ziele.

Welche Vorteile bringen PfIS für das Pflegemanagement?

Durch eine Leistungserfassung im Hintergrund ermöglichen PfIS eine Aufwandsberechnung und machen ihn transparent. Sie erleichtern so auch die Personalplanung.

Auf welcher Basis erfolgt die Planung der Pflegemaßnahmen?

Die Pflegeplanung erfolgt meist auf der Basis von Pflegefachsprachen, die als Kataloge im Informationssystem hinterlegt sind.

Heiko Mania, M.Sc.

Nordstr. 53, 50170 Kerpen
mania@online.de
www.gesundheits-it.com
Der Autor ist ausgebildeter Krankenpfleger, Gesundheitsinformatiker und IT-Projektmanager. Seit vielen Jahren ist er als Dozent und IT-Trainer tätig.